

Ex-Karstadt-Boss kauft sich zwei Kinder per Leihmutter – Familienexperten empört über Milliardär Nicolas Berggruen

Credit: Jessica Nielsen, Foto: Polaroid



Wenn er die Babys streicheln will, schickt er 'ne SMS

Man kennt ihn als „obdachlosen Milliardär“, als Top-Investor, der heimatlos um den Globus jettet. Immer das Handy am Ohr, Firmen kaufend, Firmen verkaufend. Jetzt hat Nicolas Berggruen (54) sich auch noch Nachwuchs gekauft. Zum ersten Mal erzählt er jetzt über seine bizarre Familie.

VON FLORIAN JOCHAM UND DIERK SINDERMANN
 vermischt@express.de

Im März kamen mit wenigen Wochen Unterschied seine Tochter und sein Sohn auf die Welt.

Zwei bezahlte Spenderinnen lieferten die Eizellen, zwei kalifornische Leihmütter trugen die Kinder aus. Jetzt kümmern sich Nannys um die beiden. Ganz einfach. Retorten-Nachwuchs gegen Cash. Der Horror vom Designer-Baby. Keine Science-Fiction mehr. Längst Realität.

Als die „New York Times“ Berggruen nach der Mutter der beiden Kinder fragte, sagte der Geschäftsmann stolz: „Ich. Ich bin Mutter und Vater zugleich.“

Bizar: Für sein gekauftes Vater-Dasein hat der US-Deutsche sein Nomadenleben beendet und sich in einem Apartmentgebäude in Beverly Hills auf 112,5 Hektar Grundstück eingenistet. Der gescheiterte Karstadt-Retter lebt im Penthouse. Seine Angestellten – zwei Nannys, die sich im Schichtdienst um die Babys kümmern – ein Stockwerk darunter.

Verlangt es den Milliardär

danach, die Kinder zu sehen, schreibt er eine SMS. Sein Privatassistent bringt ihm dann Alexander und Olympia zum Kuseln hoch. Einen eigenen Chauffeur haben die beiden anderthalb bis zwei Monate alten Säuglinge selbstverständlich auch schon, wie der Geschäftsmann verriet.

Warum Nicolas Berggruen sich die Babys anschaffte? „Der Wunsch in mir war etwas Hormonelles. Warum? Ich habe keine Idee“, sagte er der „LA Times“.

Und weiter in gottgleicher Selbstgewissheit: „Ich suchte eine Möglichkeit, Kinder auf moderne Weise zu erschaffen, Natur und Wissenschaft zu kombinieren und

„Ich suchte eine Möglichkeit, Kinder auf moderne Weise zu erschaffen, Natur und Wissenschaft zu kombinieren und einen Jungen und ein Mädchen zu zeugen.“

Top-Investor und frisch gebackener Vater Nicolas Berggruen

einen Jungen und ein Mädchen zu zeugen – vollwertige Geschwister.“

Der reiche Mochteternvater. Wer sich in den USA auf diese Weise ein Baby bestellt, muss nichts dem Zufall überlassen. Die Fortpflanzungs-Kliniken haben deshalb Kataloge für ihre Kunden, in denen Aussehen, Intelligenz, Bildung, Gesundheit der Ei-Spenderrinnen bewertet werden. Es muss ja alles perfekt sein.

Die Leihmutter hingegen, die nur ihre Gebärmutter zur Verfügung stellt, hat nur den langwierigen Job des Austragens, ist genetisch aber nicht am Wunschkind beteiligt.

Im Gegensatz zu Deutschland ist Leihmutterchaft in einigen US-Bundesstaaten erlaubt, hat sich dort sogar einer gesellschaftlichen anerkannten Methode der Familienplanung entwickelt – und zu einem lukrativen Geschäftsmodell. Zwischen 100 000 und 200 000 Dollar werden gezahlt, wenn sich ein Ehepaar (seien es Mann-Frau, Mann-Mann oder Frau-Frau) den Kinderwunsch über eine Leihmutter erfüllen.

Milliardär Berggruen und seine bestellten Babys. „Leihmutterchaft ist eine neue Form von Sklaverei“, sagt die Ethikerin Susanne Kummer (46), Geschäftsführerin des Instituts für medizinische Anthropologie und Bioethik in Wien.

„Leihmutterchaft ist eine neue Form von Sklaverei! Die Frauen geraten in Abhängigkeitsverhältnisse, verrichten Fortpflanzungsarbeit, gegen die wir uns wehren müssen.“

Ethikerin Susanne Kummer

„Die Frauen geraten in Abhängigkeitsverhältnisse und verrichten Fortpflanzungsarbeit, gegen die wir uns wehren müssen.“ So würde die emotionale Bindung, die eine Mutter schon während der Schwangerschaft zum Kind aufbaue, vollkommen missachtet. „Die Leihmutterchaft folgt völlig der Logik von Produkt und Ware, was sowohl für die Mutter als auch das Kind entwürdigend ist.“

Auch Familienpsychologin Elke Byckmanns (45) kritisiert Berggruens selbstgeschaffenen Familienverhältnisse: „Wenn die Kinder mit zwei Nannys, die sich im Schichtdienst abwechseln, aufwachsen, ist das mehrfach schlecht: Sie brauchen Stabilität und eine liebevolle Bezugsperson. Aber wenn die eine geht und die andere kommt, fühlt sich das Kind wie eine Ware, die nur des Geldes wegen betreut wird.“

Leihmutterchaft: Das ist die Gesetzeslage in Deutschland

„Karstadt-Retter“ Nicolas Berggruen
 Berggruen wurde 1961 in Boulogne-Billancourt geboren. Seine Mutter ist die Schauspielerin Bettina Moissi (92), sein Vater, der Berliner Galerist und Kunstsammler Heinz Berggruen, starb 2007. Nicolas wuchs in Paris und der Schweiz auf. In New York studierte er Finanz- und Betriebswirt-

schaftslehre, schloss mit Bachelor ab. Sein Vermögen wurde von Forbes im Februar 2015 auf 1,5 Milliarden Dollar geschätzt. In Deutschland wurde er im Juni 2010 bekannt durch den Kauf der insolventen Warenhauskette Karstadt, die er später mit Gewinn verkaufte – ohne den Laden saniert zu haben.

Das 1991 in Kraft getretene Embryonenschutzgesetz verbietet Ärzten jegliche Behandlungen, die zu einer Leihmutterchaft führen. Sie werden als Straftaten angesehen und werden mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe geahndet. Die Leihmutter selbst

und der Auftraggeber hingegen machen sich nicht strafbar. Einige Paare mit unerfülltem Kinderwunsch beauftragen deshalb Agenturen im Ausland (etwa Holland oder Belgien), die dann den Kontakt zwischen dem Paar mit Kinderwunsch und der Leihmutter herstellen.

Top-Investor, Jetsetter, Global-Player – und jetzt auch noch Familienvater: Nicolas Berggruen